Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Zwei für Österreich neue Arten von Fledermäusen.

Von **Prof. Dr. Kolenati.**

(Vorgelegt in der Sitzung vom 7. Jänner 1858.)

Nannugo Ursula Wagner. Der winkelspornige Buschsegler.

Vesperugo Ursula Wagner. Schreber's Säugethiere I, 505. — Fitzinger, Sitzungsb. d. k. Akademie d. Wissensch. Wien VI, p. 100.

Eine der kleineren südeuropäischen Fledermäuse. Die Schnauze wenig stumpf, mehr spitz, etwas wenig abgerundet, abgestuzt; die Nasenlöcher nierenförmig, fast quer gestellt, beide Nasenflügel abgerundet und fast gleich gross, der innere wenig wulstiger, der äussere etwas nach hinten gestellte, wenig scharfrandiger, in der Einbuchtung beider Flügel der Nierenöffnung eine in den Nasenrücken übergehende vortretende runde Wulst, die Nase in der Mitte gefurcht, sehr schütter kurzhaarig, schwarz. Das Gesicht oben sehr dicht, seitlich schütterer langhaarig; die Schneiden der unteren Vorderzähne stehen einander parallel, die seitlichen etwas quer zur Richtung des Kiefers, so dass von vorne gesehen die hinteren oder seitlichen ganz wenig von den vorderen verdeckt werden; der erste obere Vorderzahn ist einspitzig, doppelt so hoch als der zweite und ein Drittel so lang als der obere Eckzahn; der erste Lückenzahn im Oberkiefer sehr klein und ganz aus der Mitte der Zahnreihe hinaus nach innen gedrängt, so dass er von aussen nicht sichtbar und der Eckzahn nur durch eine ganz kleine Lücke vom Backenzahn getrennt ist; der innere Kronrand des Eckzahnes im Unterkiefer steigt bis zur Mitte des Zahnes hinauf und überragt die Schneidezähne; in der Nähe des oberen Eckzahnes an der Lippe eine lange schmale Wulst, in der Nähe des unteren Eckzahnes an der Lippe eine cylindrische Kugelwarze; 7 Gaumenfalten, die Gaumenkrone hoch, unten quer abgestuzt, seitlich wenig eingebuchtet, unten in der Mitte einfurchig, die erste

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Gaumenfalte unbedeutend einbogig, mehr quer, die zweite stark doppelbogig, in der Mitte nicht durchbrochen, die folgenden alle nach der Mitte zu geneigt, bogig und durchbrochen, nach aussen nicht geschweift; die Nebenzunge seitlich ganzrandig, etwas geschweift, vorne stark verschmälert, in der Mitte der Spitze nicht sehr tief gespalten, jederseits mit zwei abgerundeten, gleich langen Läppchen; an der Unterlippe nach vorne eine halbmondförmige nackte, nach aussen jedoch kurzhaarige Wulst; an der stark behaarten Kehle keine Warze und nur nach vorne kleine Runzelchen; das breitabgerundet-dreiseitige, nicht ausgerandete Ohr endet unterhalb der Mundspalte unter dem Mundwinkel und ist nach aussen fast bis zur Hälfte dicht behaart, es hat gegen den Aussenrand drei deutliche Querwülstchen, die vierte ist verwischt; der Tragus am Innenrande seicht halbmondförmig ausgeschnitten, am Aussenrande vor der Umbiegung nach innen abgerundet sehr wenig vorspringend; die zweite Phalange des fünften Flugfingers reicht weit über die Mitte derselben des vierten Fingers hinaus; der vierte und fünfte Finger endet spitz, ohne Verdickung; das Patagium schwarzbraun, das Plagio- und Uropatagium sehr fein weisslich-gelb gerandet, nicht wulstig, das bis zur Mitte sehr dicht behaarte Uropatagium ist gegen den Fuss zu nicht körnig und hat 8 unter einem spitzen Winkel gegen den Schwanz zulaufende Gefässwülstchen; das Epiblema springt in der Nähe des Fusses plötzlich rechtwinkelig vor, indem zwischen ihm und dem Fusse ein tiefer Ausschnitt ist; die Fusssohle ist verworren querrunzelig; der Afterverschluss ist vorne fünfspaltig, hinten zweiklappig, welche alle zusammen nur 10 Einkerbungen bilden; der Pelz der Rückenseite schön rothbraun, der Bauchseite fahlbraun, der Grund des Pelzes überall braunschwarz; die Fusskrallen in der concaven Seite an der Spitze furchig, in welche spitzige, am Ende etwas gefranste Haftlappen (Pelotten) eingedrückt werden können oder auch herausstehen; das Schwanzende ragt fast gar nicht aus der Flughaut heraus; das 0·0064 Pariser Meter lange Haar hat 609 Umgänge, von denen 403 charakteristisch sind. An der stark verschmälerten Basis des Haares sind 6 gar nicht vortretende Querrisse. hierauf kommen 5 — 7 einseitswendige Umgänge, welche im Zickzack stehen, dann ungefähr 110 weniger ausgesprochene, endlich 403 sehr ausgesprochene, charakteristische, stark vorspringende Umgänge, welche bereit trichterförmig und am Umgangsrande eingeschnitten sind,

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

jeder einzelne Einschnittlappen doppelzähnig, im verticalen Aufrisse erscheint der obere Rand jedes Umganges halbmondförmig ausgeschnitten, die Seitenwände oben ausgebaucht, unten genähert; nach diesen charakteristischen Umgängen kommen sehr dicht gedrängte, niedrige, an der Basis wenig verengte, mit den Rändern sehr scharf spitzig vortretende 96 Umgänge, an der Haarspitze sind 4 längere Umgänge, die Spitze selbst ist dreispaltig.

Ausmass.

Totallänge sammt Schwanz	0·0752	Pariser Meter.
Flugweite oder klafternd	0·2046	„ „
Länge des Kopfes	0·0150	„ „
„ des Schwanzes	0·0301	„ „
Grösste Ohrlänge am Aussenrande	0·0112	„ „
„ „ „ Innenrande	0·0106	„ „
„ Traguslänge am Aussenrande	0·0060	„ „
„ „ „ Innenrande	0·0044	„ „
Länge des Oberarmes	0·0218	„ „
„ des Vorderarmes	0·0334	„ „
„ des Daumens sammt Kralle	0·0047	„ „
„ des Metacarpus am Zeigefinger	0·0291	„ „
„ der Phalange am Zeigefinger	0·0044	„ „
„ des Metacarpus am Mittelfinger	0·0301	„ „
„ der 1. Phalange am Mittelfinger	0·0116	„ „
„ der 2. Phalange am Mittelfinger	0·0092	„ „
„ der 3. Phalange am Mittelfinger	0·0075	„ „
„ des Metacarpus am vierten Finger	0·0292	„ „
„ der 1. Phalange am vierten Finger	0·0095	„ „
„ der 2. Phalange am vierten Finger	0·0072	„ „
„ der 3. Phalange am vierten Finger	0·0027	„ „
„ des Metacarpus am fünften Finger	0·0290	„ „
„ der 1. Phalange am fünften Finger	0·0070	„ „
„ der 2. Phalange am fünften Finger	0·0049	„ „
„ der 3. Phalange am fünften Finger	0·0024	„ „
„ des Schenkels	0·0113	„ „
„ des Schienbeines	0·0133	„ „
„ des Fusses	0·0060	„ „
Frei aus dem Uropatagium vorstehende Schwanzspitze	0·0002	„ „

Vorkommen. In Dalmatien bei Fort Opus und Spalato (Man. Frauenfeld, Zelebor) und in der Lombardie bei Verona (Massalongo).

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Schmarotzerthiere. *Ichoronyssus ginglymus* Kolenati, *Peplonyssus ptychodes* Kolenati.

Anmerkung. Nur mit Widerstreben habe ich diese wirklich ausgezeichnete und der Form nach neue Art als *Ursula* beschrieben, kann aber nicht dafür einstehen, da mir Originalexemplare fehlen, ob sie nicht auch mit irgend einer Bonaparte'schen Art, besonders *vispistrellus*, zu identificiren wäre. Sie ist einzureihen zu *Kuhlii* Natterer.

Nannugo minutissimus Schinz. **Der schienhaarige Zwergsegler.**

Vespertilio minutissimus Schinz. Wirbelthiere 9.

Eine der in der Körperlänge allerkleinsten Alpenfledermäuse. Die Schnauze parabolisch zugerundet; die Nasenlöcher breit herzförmig, schief gestellt, der innere Herzflügel zugerundet, grösser und nach innen und oben wulstig, der äussere und hintere etwas obere Herzflügel in die Länge gezogen, kleiner und scharfrandig, die Nase in der Mitte nicht gefurcht, kurzhaarig, braun, hinter dem Nasenloche keine Querfältchen; das Gesicht oben dichter, seitlich schütterer langhaarig; die Schneiden der unteren Vorderzähne stehen in der Richtung des Kiefers, so dass sie einander nur mit den schmalen Seiten berühren und nicht verdecken; der erste obere Vorderzahn zweispitzig, ungefähr halb so lang als der obere Eckzahn aus den Alveolen oder dem Zahnfleisch vortretend, die innere Spitze desselben noch einmal so gross als die äussere, die äussere schräg nach hinten gerichtete Spitze ist niedriger als der zweite Vorderzahn; der erste schlank zugespitzte Backenzahn im Oberkiefer steht nach innen ausserhalb der Zahnreihe, ist jedoch von aussen sichtbar und trennt den Eckzahn vom zweiten Backenzahn; die Eckzähne sind verhältnissmässig lang, die oberen breitfurchig und wenig länger als die unteren, der Eckzahn im Unterkiefer ist so lang, dass der innere Kronrand nur bis zum unteren Drittel der Zahnhöhe hinaufsteigt; in der Nähe der oberen Eck- und Lückenzähne eine an der Oberlippe fast gar nicht vortretende längsfurchige Faltenwulst, in der Nähe der unteren Eck- und Backenzähne eine abgerundete vortretende Warze; 7 Gaumenfalten, die Gaumenkrone fünflappig oder vierfurchig mit einer Kreuzfurche im Mittellappen, unter den Gaumenfalten sind die letzten vier durchbrochen, die erste und zweite Gaumenfalte sind gerade oder quer, letztere in

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

der Mitte mit einer nach hinten sich verlaufenden feinen Leiste, die dritte ist sehr hoch doppelbogig, die vierte ist hochbogig und nach aussen und vorne S-förmig umgekrümmt, die letzte ist fast gerade; die Unterlippe mit einer nach vorne abgerundet-dreieckigen nackten Querwulst; die Nebenzunge an den Seiten in der Mitte zweimal flach geschweift, sonst ganzrandig, vor der Spitze plötzlich tief eingebuchtet, verengt, hierauf wieder noch stärker erweitert als zuvor, in der Mittellinie vorne breit ausgeschnitten und zweikerbig, zu jeder Seite mit 2 geraden an der Spitze abgerundet zungenförmigen Lappen, nach aussen jederseits mit 4 an der Erweiterung nach aussen und etwas vorne geneigten, gleich langen, an den Spitzen spitz zugerundeten Lappen, von denen die 2 oberen die geraden Mittelzungenlappen bedeutend überragen; die Oberlippe am Seitenrande gekerbt; am Kinn eine Längsfurche, keine Warze; das länglich-ovale, schmal ausgerandete, schwarze, aussen an der Basis schütter behaarte Ohr endet unter dem Mundwinkel, hat nach aussen 4 kurze Querwülstchen; der Tragus dreieckig zungenförmig, nach aussen winkelig, nach innen gekrümmt, reicht bis zum winkeligen Vorsprunge des Innenrandes des Ohres; die zweite Phalange des fünften Fingers reicht über die Mitte derselben des vierten Fingers hinaus; der vierte Finger hat an der Spitze ein Querknorpelchen, der fünfte ist nur abgerundet. Das Patagium ist schwarzbraun, die Oberseite der Periscelis bis etwas über die Mitte dicht behaart, die Unterseite um das Schambein behaart, herab bis über die Mitte an den Gefässwülstchen abnehmend dicht bewimpert, aussen am Schienbein über die Hälfte hinaus behaart; die Fusssohle aussen hoch-runzelig (blasig-runzelig), nach innen verworren flach-runzelig; die Periscelis mit 16 unter einem sehr schiefen Winkel gegen den Schwanz zulaufenden Gefässquerwülstchen; das Epiblema gegen den Fuss flach; der Afterverschluss mit 6 wulstigen Faltenklappen; der Pelz der Rückenseite kaffeebraun, der Bauchseite bräunlich weiss, am Grunde das Haar der Rückenseite und Bauchseite schwarz; das 0·0053 Pariser Meter lange Haar mit 544 Umgängen, von denen 131 charakteristisch sind; an der Basis 18 rissige undeutliche, hierauf 24 schiefe, oft gespaltene und einseits vortretende, dann die charakteristischen. In den charakteristischen Umgängen wird das Haar beim 54. Umgange durch 9 Umgänge auffallend dünner, hierauf wieder durch 69 Umgänge allmählich dicker, nach diesen kommen immer gedrängtere, so dass nicht mehr wie

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

vorher 32 bis 37, sondern 52 bis 59 in das Sehfeld des Mikroskopes gehen, dies gilt durch 161 Umgänge, worauf das Haar seine grösste Breite erreicht hat und von da bis zur Spitze allmählich an Dicke abnimmt, die Umgänge aber immer gedrängter werden, so dass zuerst 91, hierauf aber 120 in das Sehfeld gehen. Jeder einzelne charakteristische Umgang erscheint im verticalen Aufrisse schief trichterförmig, dessen Oberrand im verticalen Aufrisse halbmondförmig ausgeschweift, die eine Seitenwand mehr ausgebaucht, der eine Winkel spitzer vorgezogen ist.

Ausmass.

Totallänge sammt Schwanz	0·0715	Pariser Meter.
Flugweite oder klafternd	0·2000	„ „
Länge des Kopfes	0·0145	„ „
„ des Schwanzes	0·0322	„ „
Grösste Ohrlänge am Aussenrande	0·0121	„ „
„ „ „ Innenrande	0·0092	„ „
„ Traguslänge am Aussenrande	0·0058	„ „
„ „ „ Innenrande	0·0045	„ „
Länge des Oberarmes	0·0185	„ „
„ des Vorderarmes	0·0339	„ „
„ des Daumens sammt Kralle	0·0047	„ „
„ des Metacarpus am Zeigefinger	0·0291	„ „
„ der Phalange am Zeigefinger	0·0044	„ „
„ des Metacarpus am Mittelfinger	0·0303	„ „
„ der 1. Phalange am Mittelfinger	0·0130	„ „
„ der 2. Phalange am Mittelfinger	0·0091	„ „
„ der 3. Phalange am Mittelfinger	0·0076	„ „
„ des Metacarpus am vierten Finger	0·0311	„ „
„ der 1. Phalange am vierten Finger	0·0115	„ „
„ der 2. Phalange am vierten Finger	0·0073	„ „
„ der 3. Phalange am vierten Finger	0·0023	„ „
„ des Metacarpus am fünften Finger	0·0297	„ „
„ der 1. Phalange am fünften Finger	0·0084	„ „
„ der 2. Phalange am fünften Finger	0·0050	„ „
„ der 3. Phalange am fünften Finger	0·0011	„ „
„ des Schenkels	0·0110	„ „
„ des Schienbeines	0·0130	„ „
„ des Fusses	0·0068	„ „
Frei aus der Flughaut vorstehende Schwanzspitze	0·0010	„ „

Aufenthalt. In Tirol und in der Schweiz, besonders bei Feldkirch und im Ötzthale, bei Zürich, Andermatt (Nager-Donazian).

wnload from The Biod

Vergleichung der 5 Arten von Zwergfledermäusen in Europa.

Merkmale.	*Kahlii* Natterer	*Ursula* Wagner	*Nathusii* K. et Bl.	*Minutissimus* Scuz.	*Pipistrellus* Daub.
Klafternd	8″	7 1/3″	8″	7 1/4″	6 1/2″
Untere Schneidezähne	decken sich viel	decken sich etwas	decken sich nicht	decken sich nicht	decken sich nicht
Erster oberer Schneidezahn	einspitzig	einspitzig	zweispitzig	zweispitzig	zweispitzig
Zweiter oberer Schneidezahn	um mehr als die Hälfte kürzer	um die Hälfte kürzer	länger als die äussere Spitze des ersten	länger als die äussere Spitze des ersten	kürzer als die äussere Spitze des ersten
Erster oberer Lückenzahn	ausser der Zahnreihe	ausser der Zahnreihe	in der Zahnreihe	ausser der Zahnreihe	in der Zahnreihe
Gaumenkrone Gaumenfalten					
Nebenzunge					
Ohr und Ohrdeckel					
Perlscelis	9 Gefässwülstchen nackte	8 Gefässwülstchen nackte	12 Gefässwulstchen nackte	16 Gefässwülstchen bewimperte	10 Gefässwülstchen nackte
Epiblema gegen d. Fuss	bogig zugerundet	winkelig abgegrenzt	flachbogig zugerundet	abnehmend gerundet	bogig zugerundet
Fusssohlen	querrunzelig	verworren runzelig	querrunzelig	verworren runzelig	querrunzelig
Schienen aussen	halb behaart	halb behaart	halb behaart	über halb beharrt	kahl
Krallen	einfach	mit Haftlappen	einfach	einfach	einfach
Afterverschluss	7faltig	7faltig	7faltig	6faltig	5faltig
Haar-Umgänge	614	609	538	544	593
charakteristische	278	403	290	131	231

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Anmerkung. Obgleich ich nicht im Besitze eines Schinz'schen Original-Exemplares bin, so glaube ich dennoch die Schinz'sche Art vor mir gehabt und durch eine gründliche Diagnose vor dem Verkennen geschützt zu haben. Sie ist einzureihen zwischen *Nathusii* und *Pipistrellus*.

Nachdem nun fünf Arten der Zwergfledermäuse in Europa constatirt sind, so wollen wir selbe mit einander vergleichen.

(Siehe nebenstehende Tabelle.)

Analytische Tabelle der europäischen Chiroptern.

1 { Blattansätze am Nasenrücken, der Tragus und die Fibula fehlt: bei den Weibchen Haftzitzen ober der Vulva . . . . . 24.
Ohne Blattansätze am Nasenrücken, Tragus und Fibula vorhanden; keine Haftzitzen an der Vulva . . . . . 2.

2 { Die Ohren am Scheitel mit einander verwachsen . . . . . 22.
Die Ohren am Scheitel nicht mit einander verwachsen . . . . . 3.

3 { Der Spornlappen vorhanden . . . . . 4.
Der Spornlappen fehlt . . . . . 14.

4 { Im Ganzen 32 Zähne; oder im Oberkiefer fehlt der Lückenzahn 5.
Im Ganzen 34 Zähne; oder im Oberkiefer ein Lückenzahn vorhanden . . . . . 7.

5 { Der Ohrdeckel erreicht seine grösste Breite unter der Mitte seines Aussenrandes und ist oben verschmälert. Flugweite 13″.
Art: *Serotinus* Daubenton.
Der Ohrdeckel erreicht seine grösste Breite über der Mitte seines Aussenrandes und ist oben erweitert . . . . . 6.

6 { Der mittlere obere Schneidezahn eben so hoch und stark als der äussere, der Aussenrand des Ohres endet in der Höhe der Mundspalte, die grösste Breite des Ohrdeckels liegt unter der Mitte seines Innenrandes, Flugweite 10″.
Art: *Nilssonii* Keyserl. et Blasius.
Der mittlere obere Schneidezahn doppelt so hoch und stärker als der äussere, der Aussenrand des Ohres endet unterhalb der Linie der Mundspalte, die grösste Breite des Ohrdeckels liegt über der Mitte des Innenrandes, Flugweite 11″.
Art: *Discolor* Natterer.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

7 Die Fusssohle mit Schwielen, die Schwanzspitze frei, der Ohrdeckel an der äusseren Basis zweizahnig, Flugweite 8½″. Art: *Maurus* Blasius.
Die Fusssohle ohne Schwielen, die Schwanzspitze nicht frei, der Ohrdeckel an der äusseren Basis einzahnig . . . . . 8.

8 Der Ohrdeckel erreicht seine grösste Breite unter der Mitte und ist nach oben verschmälert . . . . . 9.
Der Ohrdeckel erreicht seine grösste Breite über der Mitte und ist nach oben erweitert . . . . . 13.

9 Der innere obere Schneidezahn einspitzig, der obere Lückenzahn aus der Zahnreihe herausgerückt . . . . . 10.
Der innere obere Schneidezahn zweispitzig . . . . . 11.

10 Der Spornlappen gegen den Fuss winklig vortretend, 7 Gaumenfalten, Flugweite 7⅓″. Art: *Ursula* Wagner.
Der Spornlappen gegen den Fuss zugerundet, 8 Gaumenfalten, Flugweite 8″. Art: *Kuhlii* Natterer.

11 Der äussere obere Schneidezahn länger als die äussere Spitze des inneren Schneidezahns, die zweite Gaumenfalte nicht doppelbogig, die vierte Gaumenfalte nach aussen umgebogen . . . . . 12.
Der äussere obere Schneidezahn kürzer als die äussere Spitze des inneren Schneidezahns, die zweite Gaumenfalte doppelbogig, die vierte Gaumenfalte nicht umgebogen, Flugweite 6½″. Art: *Pipistrellus* Daubenton.

12 Der obere Lückenzahn aus der Zahnreihe herausgerückt, die Nebenzunge vorne erweitert, 12lappig, in der Mitte eine Lücke, Analverschluss 6wulstig, Flugweite 7¼″. Art: *Minutissimus* Schinz.
Der obere Lückenzahn in der Zahnreihe, die Nebenzunge vorne verschmälert, 10lappig, in der Mitte ohne Lücke, Analverschluss 7wulstig, Flugweite 8″. Art: *Nathusii* Keys. et Blas.

13 Der äussere obere Schneidezahn eben so stark als der innere, die erste Gaumenfalte quer, das Haar zweifarbig, Flugweite 10½″. Art: *Leislerii* Kuhl.
Der äussere obere Schneidezahn doppelt so stark als der innere, die erste Gaumenfalte flach-doppelbogig, das Haar einfarbig, Flugweite 14″. Art: *Noctula* Daubenton.

14 Im Ganzen 38 Zähne, oder im Ober- und Unterkiefer 2 Lückenzähne . . . . . 15.
Im Ganzen 36 Zähne, oder im Ober- und Unterkiefer 1 Lückenzahn, Flugweite 11″. Art: *Schreibersii* Natterer.
Im Ganzen 32 Zähne, oder im Oberkiefer kein, im Unterkiefer ein Lückenzahn, Flugweite 9″ 8¾‴. Art: *Atratus* Kolenati.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

15 { Das Ohr ragt angedrückt nicht über die Schnauzenspitze hinaus und hat 4 Querfalten . . . . . 16.
Das Ohr ragt angedrückt über die Schnauzenspitze hinaus und hat mehr als vier Querfalten . . . . . 19.

16 { Die Flughaut ist bis zur Zehenwurzel angewachsen, Flugweite 8″. Art: *Mystacinus* Leisler.
Die Flughaut ist nicht bis zur Zehenwurzel angewachsen . . . . 17.

17 { Die Flughaut bis zur Mitte der Fusssohle angewachsen, Flugweite 9″. Art: *Daubentonii* Leisler.
Die Flughaut nur bis zur Ferse angewachsen . . . . . 18.

18 { Der Aussenrand des Ohres tief eingebuchtet, Flugweite 9½″. Art: *Capacinii* Bonaparte.
Der Aussenrand des Ohres sehr flach ausgerandet, Flugweite 11″. Art: *Dasycneme* Boie.

19 { Die Schwanzflughaut am Hinterrande gewimpert, das Ohr mit 6 Querfalten . . . . . 20.
Die Schwanzflughaut am Hinterrande nicht gewimpert, das Ohr mit mehr als 6 Querfalten . . . . . 21.

20 { Die Schwanzflughaut am Hinterrande mit geraden und weichen Wimpern, das Ohr am Aussenrande rechtwinklig eingebuchtet, die Flughaut bis zur Zehenwurzel angewachsen, Flugweite 9″. Art: *Ciliatus* Blasius.
Die Schwanzflughaut am Hinterrande mit gekrümmten und harten Wimpern, das Ohr am Aussenrande schwach ausgerandet, die Flughaut bis zu zwei Dritteln der Länge der Fusssohle angewachsen, Flugweite 9½″. Art: *Nattererii* Kuhl.

21 { Die Flughaut bis zur Zehenwurzel angewachsen, Flugweite 10″. Art: *Bechsteinii* Leisler.
Die Flughaut bis zur Mitte der Fusssohle angewachsen, Flugweite 14″. Art: *Murinus* Schreber.

22 { Der Spornlappen vorhanden, Flugweite 10″. Art: *Barbastellus* Daubenton.
Der Spornlappen fehlt . . . . . 23.

23 { Der Schwanz aus der Flughaut nur mit dem Endgliede vorragend. Flugweite 9″. Art: *Auritus* Linné.
Der Schwanz aus der Flughaut mit mehr Gliedern vorragend. Flugweite 14″. Art: *Cestonii* Savi.

24 { Einbucht aussen am Ohre spitzwinklig, die Flughaut bis zur Ferse angewachsen, die Unterlippe einmal gespalten . . . . . 25.
Einbucht aussen am Ohr stumpfwinklig, die Flughaut am Schienbein angewachsen, die Unterlippe dreimal gespalten . . . . . 26.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

25 Die Oberlippe gespalten, das Hufeisen gekerbt, Flugweite $8\frac{1}{2}''$.
Art: *Hipposideros* Bechstein.
Die Oberlippe nicht gespalten, das Hufeisen ganzrandig, Flugweite $12\frac{1}{2}''$. Art: *Ferrum equinum* Daub.

26 Der Sattel länglich dreieckig, das Hufeisen an der Mittelbucht jederseits mit einem spitzigen Zahn, die Flughaut lässt das Schienbein um die halbe Länge der Fusssohle frei, Nebenzunge seitlich ganzrandig, vorne verschmälert, Flugweite $10\frac{1}{2}''$.
Art: *Clivosus* Cretschmar.
Der Sattel ein Oblongum (lang viereckig), das Hufeisen an der Mittelbucht jederseits mit einem stumpfen Zahn, die Flughaut lässt das Schienbein um die ganze Länge der Fusssohle frei, Nebenzunge seitlich sägezähnig, vorne nicht verschmälert, Flugweite $10\frac{1}{2}''$.
Art: *Euryale* Blasius.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Kolenati Friedrich Anton Rudolph

Artikel/Article: Zwei für Österreich neue Arten von Fledermäusen. (Mit 1 typo- lithog. Tafel). 243-252